Psychiatrische Häusliche Krankenpflege

Johann und Erika
LOEWE
Stiftung

Wichtige Informationen

für Behandler*innen

Inhaltsverzeichnis

Checkliste für das Ausstellen einer Verordnung ……..……..3

Verordnung Muster……..……...4-5

Behandlungsplan Muster…….6

Verordnungsfähige Diagnosen und GAF-Wert……...7-8

Psychiatrische Häusliche Krankenpflege ……..……..…. 9-10

Einzugsgebiet der pHKP……..……..……..11

Behandlungsplan Blanko……..12

Checkliste für das Ausstellen einer Verordnung

<table>
<tr><th colspan="2">Regelversorgung</th></tr>
<tr><td>bei gegebener Compliance oder bei bekannten Patienten</td><td>Erstverordnung (Muster 12):
16 Wochen
Einheitenzahl mit Pflegedienst absprechen
GAF + Diagnose
aktueller Behandlungsplan</td></tr>
<tr><td rowspan="2">bei fraglicher Compliance oder unbekannten Patienten</td><td>Erstverordnung (Muster 12):
14 Tage
28 Einheiten (eine Einheit=60min)
Wenn GAF ≤ 50 → Diagnose aus Katalog!
Wenn GAF ≤ 40 → freie Diagnose aus F 0-99.
aktueller Behandlungsplan</td></tr>
<tr><td>Folgeverordnung (Muster 12):
14 Wochen
Einheitenzahl mit Pflegedienst absprechen
GAF + Diagnose
aktueller Behandlungsplan</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th>Folgeverordnung über den regulären Zeitraum hinaus
(sollte 5 Wochen vor Ende der laufenden Verordnung gestellt werden)</th></tr>
<tr><td>Verordnung häusliche Krankenpflege Muster 12
Zeitraum und Einheiten in Absprache mit dem Pflegedienst festlegen
GAF + Diagnose
Im Behandlungsplan zusätzliche Kreuze unter „Ausnahmeregelungen“ setzen
Kurze ärztliche Stellungnahme zur Begründung des Einzelfalls</td></tr>
</table>

Krankenkasse bzw. Kostenträger

Name, Vorname des Versicherten

geb. am

Kostenträgerkennung | Versicherten-Nr. | Status

Betriebsstätten-Nr. | Arzt-Nr. | Datum

Verordnung häuslicher Krankenpflege 12

Verordnungsrelevante Diagnose(n) *(ICD-10-Code)*

Verordnungsfähige Diagnose aus dem Diagnosekatalog

Einschränkungen, die häusliche Krankenpflege erforderlich machen
(vgl. auch Leistungsverzeichnis HKP-Richtlinie)

Einschränkungen, die die Notwendigkeit der pHKP verdeutlichen (Leistungsverzeichnis der HKP- Richtlinien beachten)

Kreuz ist wichtig, je nach dem ob Erst- oder Folgeverordnung

X Erstverordnung | X Folgeverordnung | Unfall | SER

Nur bei ärztlicher Festlegung von Häufigkeit und Dauer

vom T T M M J J bis T T M M J J

Dauer = 4 Monate

Behandlungspflege

Häufigkeit/Dauer von Pflegefachkraft

Dauer nur anzugeben bei Abweichung von Dauer der gesamten Verordnung

	Häufigkeit			Dauer (TTMM)	
	tgl.	wtl.	mtl.	vom	bis

Medikamentengabe, *Präparate*

- ☐ Herrichten der Medikamentenbox
- ☐ Medikamentengabe
- ☐ Injektionen ☐ herrichten ☐ intramuskulär ☐ subkutan

Blutzuckermessung

- ☐ Erst- oder Neueinstellung *(max. 4 Wochen und max. 3x täglich)*
- ☐ bei intensivierter Insulintherapie

Kompressionsbehandlung ☐ rechts ☐ links ☐ beidseits

- ☐ Kompressionsstrümpfe anziehen
- ☐ Kompressionsstrümpfe ausziehen
- ☐ Kompressionsverbände anlegen
- ☐ Kompressionsverbände abnehmen
- ☐ stützende und stabilisierende Verbände, Art

Wundversorgung

Wundart

Lokalisation | aktuelle Größe *(Länge, Breite, Tiefe)* | aktueller Grad

Präparate, Verbandmaterialien

- ☐ Wundversorgung akut
- ☐ Wundversorgung chronisch

Sonstige Maßnahmen der Behandlungspflege

Psychiatrische häusliche Krankenpflege oder die Nummer 27a

Anleitung zur Behandlungspflege *für Patient/Angehörige (z.B. Injektionen, Wundbehandlung)* Anzahl

z.B. 120

Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung

- ☐ Unterstützungspflege nach § 37 (1a) SGB V
- ☐ Krankenhausvermeidungspflege nach § 37 (1) SGB V
  - ☐ Grundpflege
  - ☐ hauswirtschaftliche Versorgung

	Häufigkeit			Dauer	
	tgl.	wtl.	mtl.	vom	bis

Weitere Hinweise

GAF-Wert (dieser muss bei den Regelindikationen kleiner als 50 ausfallen)

Vertragsarztstempel / Unterschrift des Arztes

Ausfertigung für die Krankenkasse

Muster 12a (7.2024)

MUSTER

Name, Vorname des Versicherten	Kostenträgerkennung	Versicherten-Nr.

Antrag des Versicherten auf Genehmigung häuslicher Krankenpflege

Ich beantrage häusliche Krankenpflege für die Zeit vom T T M M J J bis T T M M J J

- [X] in meinem Haushalt
- [ ] im Haushalt einer sonstigen Person
- [ ] in einer Schule, Kindergarten
- [ ] in einer betreuten Wohnform
- [ ] in einer Werkstatt für behinderte Menschen
- [ ] in einer Wohngemeinschaft
- [ ] in einer sonstigen Einrichtung

Name

Straße, Haus-Nr

PLZ Ort

- [ ] Folgende verordnete Maßnahmen der häuslichen Krankenpflege können durch eine im Haushalt lebende Person erbracht werden

- [X] Die verordneten Maßnahmen der häuslichen Krankenpflege können durch eine im Haushalt lebende Person **nicht** erbracht werden
- [ ] Bitte senden Sie mir Informationen über zugelassene Pflegedienste

Datum T T M M J J

Unterschrift des Versicherten oder des gesetzlichen Vertreters

MUSTER

Angaben des Pflegedienstes *(soweit vom Versicherten ein Pflegedienst schon beauftragt worden ist)*

Folgende Leistungen sollen erbracht werden für die Zeit vom T T M M J J bis T T M M J J

Leistung	Häufigkeit tgl.	wtl.	mtl.	Dauer vom	bis

Die Pflege wird durchgeführt von einem zugelassenen Pflegedienst ***(Vertragspartner gem. § 132a Abs. 4 SGB V)***

Name des Pflegedienstes

Straße, Haus-Nr

PLZ Ort

Institutionskennzeichen Pflegedienst

Beschäftigtennummer der Pflegefachkraft

Ansprechpartner in dem Pflegedienst (Name)

Telefonnummer des Pflegedienstes

Fax-Nr. des Pflegedienstes

E-Mail-Adresse des Pflegedienstes

Datum T T M M J J

Stempel / Unterschrift des Pflegedienstes

AOK	LKK	BKK	IKK	VdAK	AEV	Knappschaft

Name, Vorname des Versicherten: geb. am:

Kassen-Nr. Versicherten-Nr. Status

Vertragsarzt-Nr. VK gültig bis Datum

Arztstempel / Unterschrift

Fähigkeitsstörungen / Einbußen:

Antrieb
Ausdauer und Belastbarkeit
formaler Denkablauf
inhaltlicher Denkablauf
Kontaktfähigkeit
Konzentration / Merkfähigkeit
Lernleistung
Orientierung (zeitlich, örtlich, situativ, zur Person)
problemlösendes Denken
Realitätsbezug
Tagesstrukturierung
Zugang zur eigenen Krankheitssymptomatik
Erkennen / Überwinden von Konfliktsituationen und Krisen

Eine positive Beeinflussbarkeit der Beeinträchtigungen ist durch die pHKP gegeben
Es liegt eine ausreichende Behandlungsfähigkeit zum Erreichen der Behandlungsziele vor

Behandlungsplan: Ziele / Maßnahmen:

Erreichen einer / Aufrechterhaltung der erreichten Pflegeakzeptanz unter anderem durch anamnestische Arbeit mit dem Patienten und dessen Umfeld, sowie Identifizieren beziehungsweise Aufdecken von Konfliktthemen und -feldern

Zeitnahe Bewältigung von Krisensituationen durch begleitende Hilfe bei den Aktivitäten des täglichen Lebens unter Berücksichtigung der Ressourcen des Patienten

Entwicklung kompensatorischer Hilfen durch Vermittlung von adäquaten Copingstrategien; Alltagskompetenztraining, Psychoedukation, Beziehungsarbeit und Vermittlung sozialer Kompetenzen

Erreichen einer höchst möglichen Selbstständigkeit / Verbleib in häuslicher Umgebung

Erreichen einer zeitlichen, örtlichen, situativen und persönlichen Orientierung

Training von Fähigkeiten und Fertigkeiten zum eigenverantwortlichen Umgang mit der Erkrankung bzw. Entwickeln von kompensatorischen Hilfen bei krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)

Unterstützung zur Kontaktaufnahme zu anderen an der Versorgung beteiligten Einrichtungen

Unterstützung bei der Inanspruchnahme medizinischer Behandlung

Vermeidung von stationärer Behandlung

Ausnahmeregelungen:

Verlängerung des Behandlungszeitraumes über 4 Monate hinaus

Von der Regelindikation abweichende Diagnose

Aufgrund komplexer Symptomatik und langer Wartezeiten ist die Überleitung in weiterführende Hilfen noch nicht abgeschlossen; zur Sicherung der Kontinuität sind Begleitung, Terminkoordination und Motivationsarbeit weiterhin erforderlich

Die Beeinträchtigungen der Aktivitäten liegen in einem Maß vor, dass das Leben im Alltag nicht mehr selbständig bewältigt oder koordiniert werden kann

Eine Fortführung der Behandlung dient zusätzlich der Rezidivprophylaxe

Re-aktualisierte Symptomatik durch externe Faktoren

GAF-Wert:

Erläuterung zur GAF Skala (Global Assessment of Functioning):
gaf.bapp.info

© BAPP - Bundesinitiative Ambulante Psychiatrische Pflege e.V. |
www.bapp.info

Ohne nähere Begründung darf psychiatrische häusliche Krankenpflege bei folgenden Diagnosen verordnet werden:

- F00.1 Demenz bei Alzheimer-Krankheit, mit spätem Beginn (Typ 1)
- F01.0 Vaskuläre Demenz mit akutem Beginn
- F01.1 Multiinfarkt-Demenz
- F01.2 Subkortikale vaskuläre Demenz
- F02.0 Demenz bei Pick-Krankheit
- F02.1 Demenz bei Creuztfeldt-Jakob-Krankheit
- F02.2 Demenz bei Chorea Huntington
- F02.3 Demenz bei primärem Parkinson-Syndrom
- F02.4 Demenz bei HIV-Krankheit
- F02.8 Demenz bei andernorts klassifizierten Krankheitsbildern
- F04.- Organisches amnestisches Syndrom, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
- F05.1 Delir bei Demenz
- F06.0 Organische Halluzinose
- F06.1 Organische katatone Störung
- F06.2 Organische wahnhafte Störung
- F06.3 Organische affektive Störung
- F06.4 Organische Angststörung
- F06.5 Organische dissoziative Störung
- F06.6 Organische emotional labile Störung
- F07.0 Organische Persönlichkeitsstörung
- F07.1 Postenzephalitisches Syndrom
- F07.2 Organisches Psychosyndrom nach Schädelhirntrauma
- F20.- Schizophrenie
- F21.- Schizotype Störung
- F22.- Anhaltende wahnhafte Störung
- F24.- Induzierte wahnhafte Störung
- F25.- Schizoaffektive Störung
- F30.- Manische Episode
- F31.- Bipolare affektive Störung mit Ausnahme von: F31.7 bis F31.9
- F32.- Depressive Episode mit Ausnahme von: F32.0, F32.1 und F32.9
- F33.- Rezidivierende depressive Störung mit Ausnahme von: F33.0, F33.4, F33.8 und F33.9
- F41.0 Panikstörung, auch wenn sie auf sozialen Phobien beruht
- F41.1 Generalisierte Angststörung
- F42.1 Vorwiegende Zwangshandlungen
- F42.2 Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt
- F43.1 Posttraumatische Belastungsstörung
- F53.1 Schwere psychische Verhaltensstörung im Wochenbett
- F60.3 Emotional instabile Persönlichkeitsstörung

Darüber hinaus darf sie in begründeten Einzelfällen bei Diagnosen nach F00 bis F99 verordnet werden, wenn folgende Voraussetzungen aus der Verordnung hervorgehen:

- Der GAF-Wert muss kleiner gleich 40 sein.
- Es liegen Fähigkeitsstörungen in einem Maß vor, dass das Leben im Alltag nicht mehr selbständig bewältigt oder koordiniert werden kann.
- Es besteht eine ausreichende Behandlungsfähigkeit. Es ist zu erwarten, dass die Therapieziele der psychiatrischen häuslichen Krankenpflege erreicht werden können.
- Psychiatrische häusliche Krankenpflege kann dazu beitragen, dass der Patient das Leben im Alltag selbständig bewältigen und koordinieren kann.
- Auf dem Behandlungsplan zusätzliche Kreuze unter „Ausnahmeregelungen“ setzen

Erläuterung GAF-Skala (Global Assessment of Functioning) im Rahmen der pHKP:

10-1 **Ständige Gefahr,** sich oder andere schwer zu verletzen ODER anhaltende Unfähigkeit, die minimale persönliche Hygiene aufrechtzuerhalten ODER ernsthafter Selbstmordversuch mit eindeutiger Todesabsicht

20-11 **Selbst- oder Fremdgefährdung** ODER ist gelegentlich in der Lage, die geringste Hygiene aufrechtzuerhalten ODER grobe Beeinträchtigung der Kommunikation (größtenteils inkohärent oder stumm)

30-21 **Das Verhalten ist ernsthaft** durch Wahnphänomene oder Halluzinationen beeinflusst ODER ersthafte Beeinträchtigung der Kommunikation und des Urteilsvermögens (z.B. manchmal inkohärent, handelt grob inadäquat, starkes Eingenommensein von Selbstmordgedanken) ODER Leistungsunfähigkeit in fast allen Bereichen

40-31 **Einige Beeinträchtigungen** in der Realitätskontrolle oder der Kommunikation (z.B. Sprache zeitweise unlogisch, unverständlich oder belanglos) ODER starke Beeinträchtigung in mehreren Bereichen, z.B. Arbeit oder Schule, familiäre Beziehungen, Urteilsvermögen, Denken oder Stimmung

50-41 **Ernste Symptome** (z.B. Suizidgedanken, schwere Zwangsrituale) ODER eine Beeinträchtigung der sozialen, beruflichen und schulischen Leistungsfähigkeit

Psychiatrische häusliche Krankenpflege

Mutig und selbstbestimmt den eigenen Weg gehen!

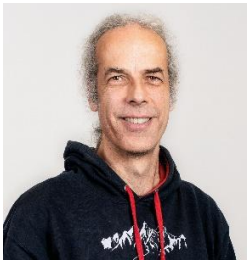
Die psychiatrische häusliche Krankenpflege (pHKP) bietet eine fachliche Betreuung, sowie individuelle und vertrauensvolle Begleitung für psychisch erkrankte Menschen im eigenen Zuhause an. Gemeinsam erarbeiten wir nachhaltige Lösungen für bestehende Herausforderungen. Zusammen mit der Familie, Freunden und Fachärzten unterstützt die pHKP Sie dabei, im gewohnten Umfeld einen Weg aus der Notlage zu finden.

Wir setzen uns mit vielen verschiedenen Lebenssituationen/-bereichen auseinander. Dabei helfen wir, neue Perspektiven zu entwickeln, Selbsthilfestrategien zu entdecken und Selbständigkeit zu erfahren. Die pHKP kann eine gute Alternative zur stationären Behandlung sein und Aufenthalte in Psychiatrischen Kliniken verkürzen oder gar vermeiden.

Unser Team besitzt ambulant psychiatrische Zusatzqualifikationen und arbeitet Recovery-orientiert in Tandems aus zwei Bezugspflegekräften.

Axel Berning

Julia von Gilgenheimb



Bernd Redecker

Anna Jargstorf

Alexandra Zimmermann

Anika Janz

Jill Niesen

Susanne Ebsen

Nils Reichert

Sara Bartels

Heike Bloch

Saskia Mutz

Wann unterstützt die pHKP?

- Bei psychischen Lebenskrisen
- Bei Problemen in der Alltagsbewältigung und fehlender Struktur
- Bei Depressionen, Ängsten, Psychosen u.a.

Was bietet die pHKP?

- Aktivierung von vorhandenen Fähigkeiten
- Ressourcen stärken, Netzwerkarbeit, Bewältigung des Alltags
- Begleitung zu verschiedenen Vorhaben/ Terminen
- Entwicklung einer sinnstiftenden Tagesstruktur, sowie Aufklärung und Einbeziehung der Angehörigen
- Bedarfsorientierte, flexible Termingestaltung
- durchgehende Rufbereitschaft an allen Wochentagen, somit in Notfallsituationen permanente Erreichbarkeit
- Krankenhausvermeidung und Verbleib in der gewohnten Umgebung

Wer kann pHKP verordnen?

- Fachärzte für Nervenheilkunde
- Fachärzte für Neurologie
- Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie
- Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Psychologische Psychotherapeuten
- Fachpsychotherapeuten für Erwachsene
- Fachpsychotherapeuten für Neuropsychologische Psychotherapie
- Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie (in Ausnahmefällen bis zu einem Alter von 21 Jahren)
- Kinder- und Jugendpsychotherapeuten oder Fachpsychotherapeuten (in Ausnahmefällen bis zu einem Alter von 21 Jahren)
- Psychiatrische Institutsambulanzen
- Fachärzte mit der Zusatzweiterbildung Psychotherapie
- Hausärzte (für bis zu 6 Wochen nach vorheriger Diagnosesicherung durch einen der oben genannten Fachärzte - Diagnose darf nicht länger als 4 Monate zurückliegen und muss auf der Verordnung, mit Nennung des Facharztes notiert werden)

Kosten

Wie bei allen medizinischen Leistungen, ist ein finanzieller Eigenanteil gesetzlich vorgesehen. Versicherte, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, zahlen 10% der Kosten pro Tag für längstens 28 Tage im Kalenderjahr sowie 10€ pro Verordnung. Mit einer Zuzahlungsbefreiung werden die anfallenden Kosten von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen. Wir bieten Unterstützung bei der Bewirkung einer Zuzahlungsbefreiung an.

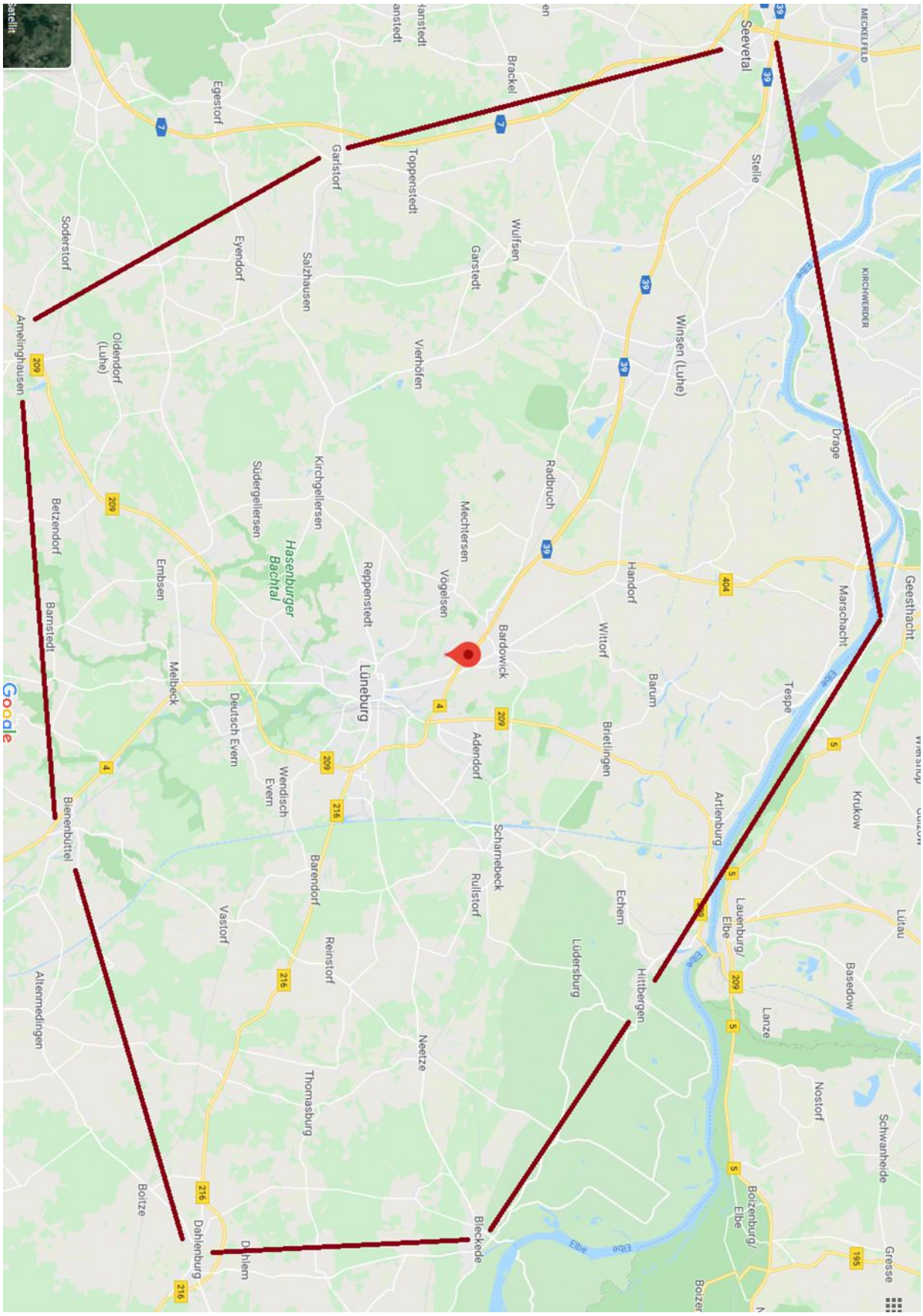
Kontakt

Axel Berning
Leitung pHKP

Alexandra Zimmermann
Stellv. Leitung pHKP

Tel.: 04131/ 67 90 – 300 Fax: 04131/ 67 90 – 113 Mail: app@loewe-stiftung.de

Einzugsgebiet der pHKP der Loewe-Stiftung



AOK	LKK	BKK	IKK	VdAK	AEV	Knappschaft

Name, Vorname des Versicherten: geb. am

Kassen-Nr. Versicherten-Nr. Status

Vertragsarzt-Nr. VK gültig bis Datum

Arztstempel / Unterschrift

Fähigkeitsstörungen / Einbußen:

Antrieb
Ausdauer und Belastbarkeit
formaler Denkablauf
inhaltlicher Denkablauf
Kontaktfähigkeit
Konzentration / Merkfähigkeit
Lernleistung
Orientierung (zeitlich, örtlich, situativ, zur Person)
problemlösendes Denken
Realitätsbezug
Tagesstrukturierung
Zugang zur eigenen Krankheitssymptomatik
Erkennen / Überwinden von Konfliktsituationen und Krisen

Eine positive Beeinflussbarkeit der Beeinträchtigungen ist durch die pHKP gegeben
Es liegt eine ausreichende Behandlungsfähigkeit zum Erreichen der Behandlungsziele vor

Behandlungsplan: Ziele / Maßnahmen:

Erreichen einer / Aufrechterhaltung der erreichten Pflegeakzeptanz unter anderem durch anamnestische Arbeit mit dem Patienten und dessen Umfeld, sowie Identifizieren beziehungsweise Aufdecken von Konfliktthemen und -feldern

Zeitnahe Bewältigung von Krisensituationen durch begleitende Hilfe bei den Aktivitäten des täglichen Lebens unter Berücksichtigung der Ressourcen des Patienten

Entwicklung kompensatorischer Hilfen durch Vermittlung von adäquaten Copingstrategien; Alltagskompetenztraining, Psychoedukation, Beziehungsarbeit und Vermittlung sozialer Kompetenzen

Erreichen einer höchst möglichen Selbstständigkeit / Verbleib in häuslicher Umgebung

Erreichen einer zeitlichen, örtlichen, situativen und persönlichen Orientierung

Training von Fähigkeiten und Fertigkeiten zum eigenverantwortlichen Umgang mit der Erkrankung bzw. Entwickeln von kompensatorischen Hilfen bei krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)

Unterstützung zur Kontaktaufnahme zu anderen an der Versorgung beteiligten Einrichtungen

Unterstützung bei der Inanspruchnahme medizinischer Behandlung

Vermeidung von stationärer Behandlung

Ausnahmeregelungen:

Verlängerung des Behandlungszeitraumes über 4 Monate hinaus

Von der Regelindikation abweichende Diagnose

Aufgrund komplexer Symptomatik und langer Wartezeiten ist die Überleitung in weiterführende Hilfen noch nicht abgeschlossen; zur Sicherung der Kontinuität sind Begleitung, Terminkoordination und Motivationsarbeit weiterhin erforderlich

Die Beeinträchtigungen der Aktivitäten liegen in einem Maß vor, dass das Leben im Alltag nicht mehr selbständig bewältigt oder koordiniert werden kann

Eine Fortführung der Behandlung dient zusätzlich der Rezidivprophylaxe

Re-aktualisierte Symptomatik durch externe Faktoren

GAF-Wert:

Erläuterung zur GAF Skala (Global Assessment of Functioning):
gaf.bapp.info

© BAPP - Bundesinitiative Ambulante Psychiatrische Pflege e.V. |
www.bapp.info